

## Allgemeiner Indexverlauf

Die wirtschaftliche Rezession und die dadurch verschärfte Konkurrenzsituation, die Rückbildung der Weltmarktpreise für die wichtigsten Rohstoffe, die zusammen mit der faktischen Frankenaufwertung einen spürbaren Rückgang der Importwarenpreise bewirkte, und nicht zuletzt auch die Stabilität der Hypothekenzinssätze schlugen sich deutlich in der Entwicklung der Konsumentenpreise für Verbrauchsgüter und die von privaten Haushaltungen beanspruchten Dienstleistungen nieder. Im Dezember 1975 stellte sich der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich nach den eidgenössischen Verständigungsgrundlagen von 1966 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise, welcher die Preisentwicklung wichtiger Verbrauchsgüter und Dienstleistungen nach ihrer Bedeutung für Arbeitnehmerhaushaltungen wiedergibt, auf 164,8 Punkte (September 1966 = 100) und überstieg damit um 3,1 Prozent den Stand im Dezember 1974 von 159,8 Punkten. Dies ist die kleinste Jahresteuersatzrate, die seit 1969 je im Dezember verzeichnet wurde. Eine kleinere wurde seit Beginn der Indexberechnungen auf den jetzt gültigen Indexgrundlagen vom September 1966 nur im Dezember 1968 (+2,5 Prozent) und 1969 (+2,3 Prozent) registriert. Die Jahresteuersatzrate 1975 von 3,1 Prozent beträgt weniger als zwei Fünftel der im Vorjahresdezember festgestellten von 8,0 Prozent und nur etwas mehr als ein Viertel der Jahresteuersatzrate im Dezember 1973 von 11,9 Prozent, welche die höchste seit 1941 war.

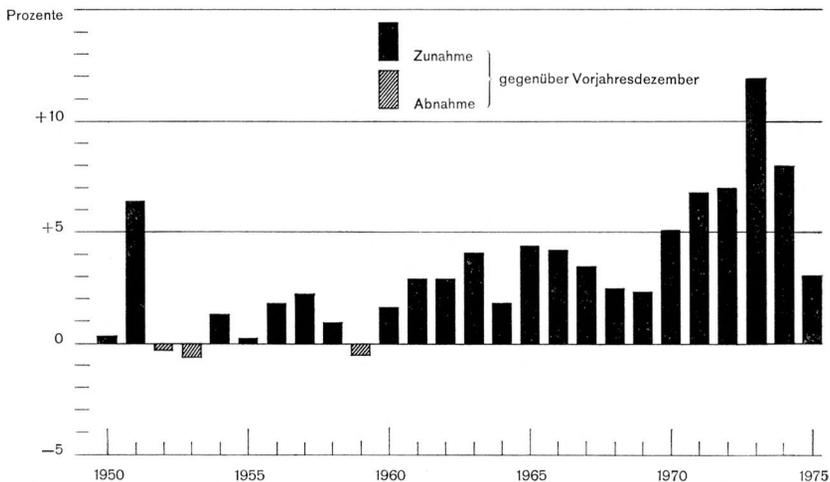
## Zürcher Index der Konsumentenpreise nach Monaten 1974 und 1975 September 1966 = 100

Monat	Indexstand in Punkten		Veränderung in Prozent gegenüber dem			
	1974	1975	Vormonat		gleichen Vorjahresmonat	
	1974	1975	1974	1975	1974	1975
Januar	149,0	160,5	+0,7	+0,4	+11,4	+7,7
Februar	148,4	160,6	-0,4	+0,1	+ 9,9	+8,2
März	148,8	161,5	+0,3	+0,6	+ 9,7	+8,5
April	147,9	162,2	-0,6	+0,4	+ 9,1	+9,7
Mai	150,8	163,1	+2,0	+0,6	+10,4	+8,2
Juni	151,5	164,0	+0,5	+0,6	+ 9,9	+8,3
Juli	151,9	163,6	+0,3	-0,2	+10,1	+7,7
August	153,2	163,9	+0,9	+0,2	+10,5	+7,0
September	155,9	164,6	+1,8	+0,4	+10,9	+5,6
Oktober	157,1	164,8	+0,8	+0,1	+10,3	+4,9
November	159,6	165,1	+1,6	+0,2	+ 9,6	+3,4
Dezember	159,8	164,8	+0,1	-0,2	+ 8,0	+3,1
Jahresmittel	152,8	163,2	.	.	+ 9,9	+6,8

Ebenfalls deutlich, wenn auch weniger ausgeprägt als am Jahresende, war die Teuerungsabschwächung im Jahresmittel 1975. Der mittlere Indexstand des Berichtsjahres belief sich auf 163,2 Punkte, was einer Erhöhung um 6,8 Prozent gegenüber dem Vorjahresmittel entspricht. Das Indexjahresmittel

1974 überstieg jenes von 1973 um 9,9 Prozent, und die mittlere Jahresteu-  
 rungsrate 1973, das heisst des Jahres mit der höchsten Dezember-Jahres-  
 teuerungsrate der Nachkriegszeit, belief sich auf 8,9 Prozent. Die mittlere  
 Jahresteu- rungsrate 1975 entspricht genau der von 1972. In den Unterschie-  
 den zwischen den Teuerungsraten im Dezember und im Jahresmittel kommt  
 die ungleichmässige Indexentwicklung im Jahresverlauf zutage. Sie ist auch  
 aus der Tabelle auf S. 344 deutlich ersichtlich.

Jährliche prozentuale Teuerungsrate in Zürich seit 1950 (prozentuale Veränderung  
 des Zürcher Index der Konsumentenpreise von Dezember zu Dezember)



Statistisches Amt der  
 Stadt Zürich 315

Die Indexentwicklung im Verlauf des Berichtsjahres war wie in früheren  
 Jahren ungleichmässig, wenn auch die Schwankungen weniger gross waren  
 als im Vorjahr. Sie bewegten sich – wie aus der Tabelle auf S. 344 erhellt –  
 zwischen einer Steigerung um je 0,6 Prozent in den Monaten März, Mai und  
 Juni und einer Rückbildung um 0,2 Prozent, die zweimal, im Juli und Dezem-  
 ber, verzeichnet wurde. Die Schwankungsbreite des Vorjahres hatte zwi-  
 schen einer Zunahme um 2,0 Prozent im Mai und einer Abnahme um 0,6  
 Prozent im April 1974 gelegen.

Grösser als im Vorjahr waren dagegen 1975 die Unterschiede in den Jahres-  
 teuerungsrate der einzelnen Monate. Mit 3,1 Prozent betrug die Indexver-  
 änderung gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat im Dezember weniger  
 als ein Drittel derjenigen vom April, die sich auf 9,7 Prozent belief. Die  
 niedrigste monatliche Jahresteu- rungsrate 1974, die sich im Dezember mit  
 8,0 Prozent ergeben hatte, betrug immerhin mehr als zwei Drittel der höchsten  
 von 11,4 Prozent, die im Januar 1974 ermittelt worden war. In den Schwan-  
 kungen der Indexveränderungen gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat  
 wirkt sich der sogenannte Basiseffekt aus, das heisst die Schwankungen  
 sind stark abhängig von der jeweiligen Höhe des Indexstandes oder der  
 Indexveränderung im Vergleichsmonat des Vorjahres. So ergab sich die  
 grösste monatliche Teuerungsrate auf Jahresbasis im April 1975, weil in

diesem Monat der Zürcher Index der Konsumentenpreise gegenüber dem Vormonat um 0,4 Prozent zugenommen hatte, im Vorjahr dagegen vom März auf den April eine Indexrückbildung um 0,6 Prozent verzeichnete. Die niedrigsten monatlichen Jahresteuersatzraten 1975 im November (-3,4 Prozent) und im Dezember (+3,1 Prozent) waren dadurch bedingt, dass vom Oktober auf den November 1974 der Index einen Anstieg um 1,6 Prozent erfahren hatte, während sich im gleichen Zeitraum des Jahres 1975 eine Steigerung um nur 0,2 Prozent ergab. Die Ungleichmässigkeit der Indexentwicklung geht auch daraus hervor, dass von der gesamten Indexsteigerung vom Ende Dezember 1974 bis Ende Dezember 1975 mehr als vier Fünftel auf das erste Halbjahr 1975 entfielen. Im Vorjahr war es umgekehrt: Von der gesamten Indexsteigerung im Jahresverlauf 1974 wurden im ersten Halbjahr nur rund 30 Prozent erreicht; der Rest – 70 Prozent der Zunahme – konzentrierte sich auf das zweite Semester 1974.

Die regelmässig auftretende Sprunghaftigkeit der Indexbewegung im Jahresverlauf ist neben den saisonalen und allgemein ökonomischen Einflüssen auch noch erhebungstechnisch bedingt<sup>1</sup>. Obwohl nämlich der Totalindex der Konsumentenpreise monatlich berechnet wird, werden nur die Bedarfsgruppenindexe für Nahrungsmittel sowie Heizung und Beleuchtung jeden Monat vollumfänglich ermittelt. Die Indexierung für die übrigen Bedarfsgruppen werden – abgesehen vom vierteljährlichen Bekleidungsindex – grundsätzlich nur halbjährlich neu berechnet. Der Index hat somit die Tendenz, in jenen Monaten stark zu steigen, in denen die Neuberechnung von mehreren Gruppenindizes zusammentrifft.

#### Auswirkung der einzelnen Bedarfsgruppen auf die Entwicklung des Totalindex im Jahre 1975

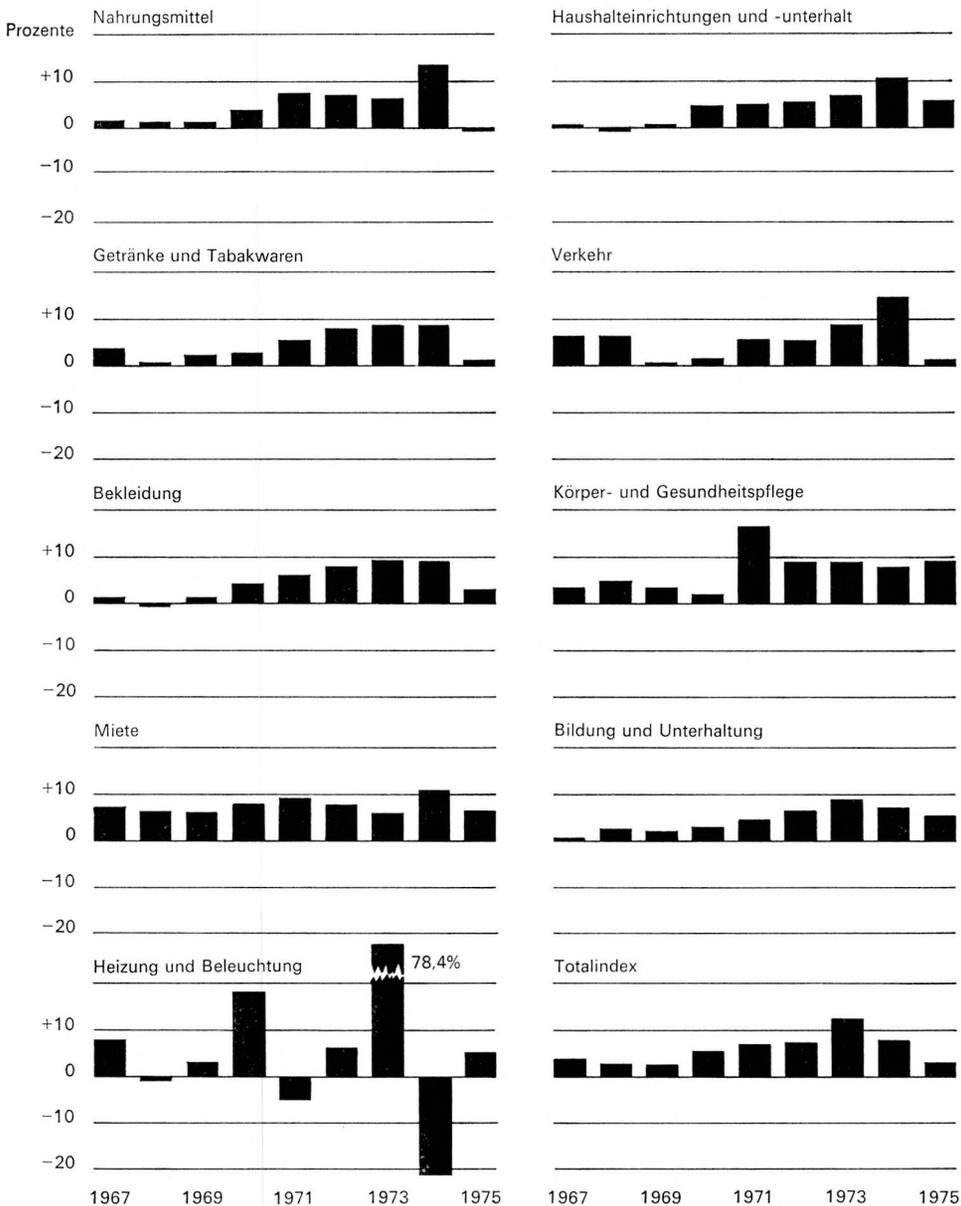
Bedarfsgruppe	Gewicht im Total- index Prozente	Indexstand (Sept. 1966 = 100)		Veränderung der Gruppen		Auswirkung im Total- index 1975 <sup>1</sup> Punkte	Anteil am Anstieg des Totalindex Prozente
		Dez. 74	Dez. 75	Punkte	Prozente		
Nahrungsmittel	31	153,8	153,1	- 0,7	-0,5	-0,2	- 4,0
Getränke und Tabakwaren	5	148,1	149,7	+ 1,6	+1,1	+0,1	+ 2,0
Bekleidung	13	147,0	151,2	+ 4,2	+2,9	+0,5	+10,0
Miete	17	184,4	195,8	+11,4	+6,2	+1,9	+38,0
Heizung und Beleuchtung	6	193,4	203,1	+ 9,7	+5,0	+0,6	+12,0
Haushalteinrichtung und -unterhalt	7	136,5	144,1	+ 7,6	+5,6	+0,5	+10,0
Verkehr	9	159,4	161,3	+ 1,9	+1,2	+0,2	+ 4,0
Körper- und Gesundheitspflege	7	168,5	183,8	+15,3	+9,1	+1,1	+22,0
Bildung und Unterhaltung	5	139,0	145,9	+ 6,9	+5,0	+0,3	+ 6,0
Totalindex	100	159,8	164,8	+ 5,0	+3,1	+5,0	100,0

<sup>1</sup> Gemäss Gewicht im Totalindex

Da der Totalindex der Konsumentenpreise ein gewogenes Mittel der einzelnen Bedarfsgruppenindexe ist, beeinflussen ihn diese in unterschiedlichem Masse, und zwar nicht nur entsprechend ihrer jeweiligen Höhe in Punkten, sondern auch gemäss ihren prozentualen Quotenanteilen im Totalindex. Der Einfluss der einzelnen Bedarfsgruppen auf den Totalindex geht aus der vorstehenden Tabelle hervor.

<sup>1</sup> Über den Aufbau und die Berechnungsmethode des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise orientiert die folgende Publikation des Statistischen Amtes der Stadt Zürich: Z. Lomecky, Messung und Entwicklung der Teuerung in der Stadt Zürich. Sonderdruck, Zürich 1971

# Jahresteuerungsrate<sup>1</sup> nach Bedarfsgruppen (September 1966 = 100) seit 1967



Statistisches Amt der Stadt Zürich 314

<sup>1</sup> Indexveränderung in Prozenten im Dezember gegenüber dem Vorjahresdezember gemäss Zürcher Index der Konsumentenpreise (September 1966 = 100)

Die stärksten Teuerungsimpulse gingen im Berichtsjahr von der Bedarfsgruppe *Miete* aus, deren Indexziffer sich vom Dezember 1974 bis Dezember 1975 um 6,2 Prozent erhöhte. Auf sie allein entfielen nahezu zwei Fünftel der gesamten Jahreststeuerung 1975. Im Vorjahr belief sich die Jahressteigerung des Mietindex auf 10,8 Prozent, und auf die Bedarfsgruppe *Miete* entfiel damals gut ein Viertel der gesamten Jahreststeuerung, die allerdings wesentlich höher war als die von 1975. Die nach wie vor sehr ausgeprägte Steigerung des Mietindex im Berichtsjahr erklärt sich daraus, dass die am 1. Oktober 1974 erfolgte Erhöhung der Hypothekarzinssätze um durchschnittlich ein halbes Prozent sich auf den Mietindex grossenteils erst im Mai 1975 auswirkte. Dementsprechend konzentrierte sich der grösste Teil des Mietindexanstiegs im Berichtsjahr – 4,5 Prozent – auf das erste Halbjahr, während im zweiten Halbjahr 1975 die Mietindexsteigerung bei stabilen Hypothekarzinsen nur 1,6 Prozent betrug.

Im Unterschied zu den übrigen Bedarfsgruppen, die ausnahmslos mehr oder weniger am Anstieg des Totalindex beteiligt waren, bremste ihn die gegenüber dem Vorjahresdezember um 0,5 Prozent zurückgegangene Bedarfsgruppe *Nahrungsmittel* etwas ab. Es war dies übrigens erstmals seit sehr langer Zeit, dass sich im Vorjahresvergleich ein Rückgang des Nahrungsmittelindex ergeben hat. Die Einmaligkeit dieser Entwicklung ist aus der Übersicht auf S. 349 ersichtlich, in welcher die Stände und Jahresveränderungen des Zürcher Nahrungsmittelindex seit 1966 ausgewiesen sind. Nach einer Zeitspanne nur mässiger Nahrungsmittelverteuerungen in den Jahren 1966 bis 1969 begannen in den frühen siebziger Jahren die Nahrungsmittelpreise von Jahr zu Jahr intensiver zu steigen, wobei diese Steigerungen weitgehend durch die regelmässigen amtlichen agrarpreispolitischen Massnahmen verursacht sein dürften. Als sich dann im Verlauf des Jahres 1974 auf die Zürcher Nahrungsmittelpreise auch die aussergewöhnlichen Preissteigerungen auf den internationalen Warenmärkten auszuwirken begannen, erreichte die Jahresteuerrate des Zürcher Nahrungsmittelindex im Dezember 1974 ihr Maximum von 13,4 Prozent. Die Abnahme der Nahrungsmittelindexziffer im Dezember 1975 gegenüber Dezember 1974 ist somit weitgehend «basisbedingt».

Es ist logisch, dass die im Jahresvergleich registrierten Preisnachlässe sich vor allem bei den Nahrungsmitteln ergaben, die früher die grössten Verteuerungen aufgewiesen hatten. So hat sich z.B. vom Dezember 1974 bis Dezember 1975 der durchschnittliche Zuckerpreis um gut zwei Fünftel, der für Reis um ein Viertel und der durchschnittliche Preis für die Nahrungsmittelgruppe *Teigwaren* um rund 8 Prozent zurückgebildet. Stark abgeschwächt haben sich aber auch die Eierpreise, die Preise der Speisefette und -öle, für Früchte, Kaffee, Schweine- und Rindfleisch. Verteuerungen haben sich dagegen im Berichtsjahr bei küchenfertigen Nahrungsmitteln und Tiefkühlprodukten, bei kakaohaltigen Nahrungsmitteln und Schokolade, bei Brot, Gebäck und Getreideprodukten sowie bei Milch und Milchprodukten ergeben. Während die in der vorstehenden Aufstellung ausgewiesenen Preisermässigungen meistens auf den eingangs erwähnten Zerfall der Preise auf den Rohstoffmärkten und auf die faktische Aufwertung des Schweizerfrankens zurückzuführen sein dürften, hängen die Preiserhöhungen hauptsächlich mit den im Frühjahr 1975 beschlossenen bundesrätlichen Massnahmen zur Verbesserung des Einkommens der Schweizer Landwirtschaft zusammen. Die

abgeschwächten Preise für Rind- und Schweinefleisch dürften auf die durch die Rezession verstärkte Konsumzurückhaltung zurückzuführen sein.

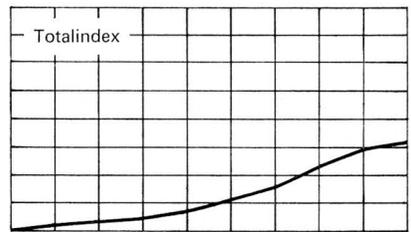
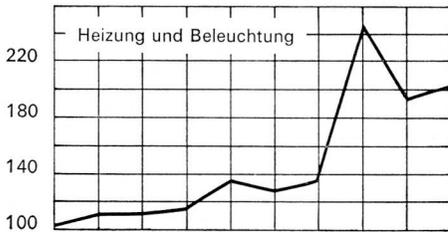
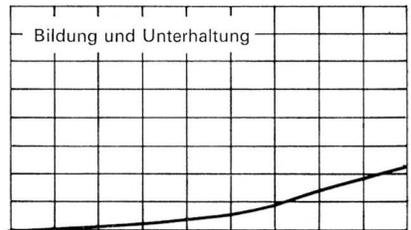
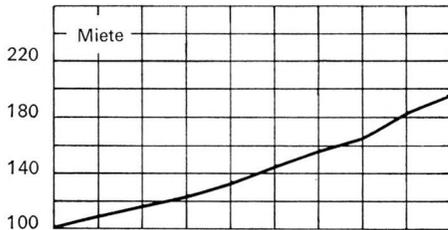
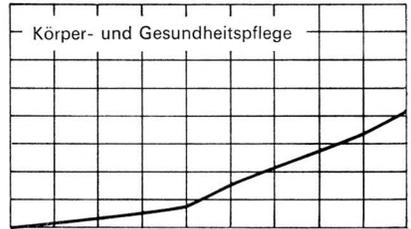
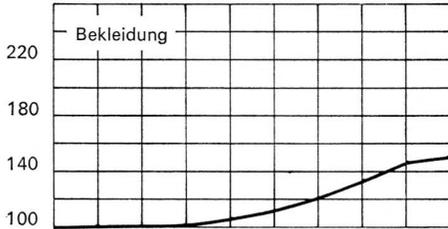
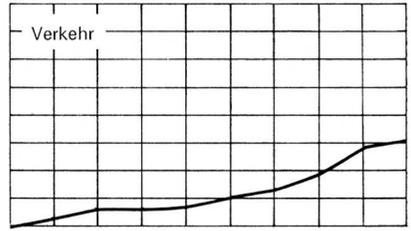
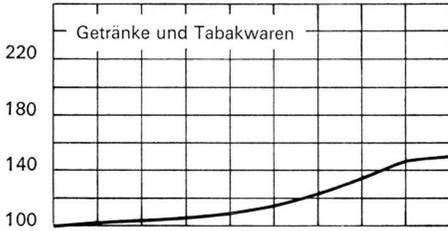
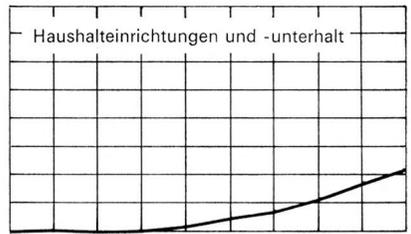
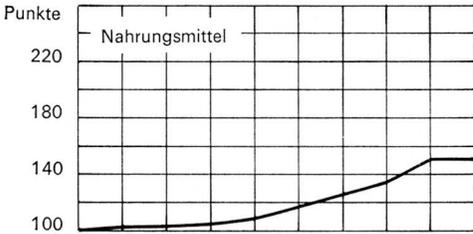
## Zürcher Nahrungsmittelindex 1966–1975

Teilgruppen	Gewicht	Indexstand in Punkten – 1966 = 100 <sup>1</sup>									
		1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Milch und Milchprodukte	23,7	102,0	105,1	104,8	105,3	109,5	116,6	120,8	124,1	133,9	139,8
Eier	3,1	117,9	102,9	119,8	101,1	92,1	103,7	103,7	133,0	128,0	114,5
Fleisch und Fleischwaren <sup>2</sup>	22,3	100,8	102,7	102,1	104,9	110,6	120,2	129,0	136,8	149,6	148,4
Speisefett und -öl	2,7	101,5	103,5	98,6	98,7	110,6	119,4	120,4	124,6	162,0	148,2
Brot, Gebäck, Getreideprodukte	14,1	101,8	106,5	107,5	107,6	112,9	122,2	125,4	142,1	171,1	179,8
Kartoffeln	1,9	107,9	99,1	103,0	103,9	110,4	115,0	131,3	129,5	138,0	147,9
Gemüse	6,5	110,0	111,4	117,8	122,7	122,6	132,7	152,1	166,9	176,5	177,2
Früchte	8,0	98,7	102,5	107,2	110,6	113,6	122,5	144,1	138,0	149,4	144,0
Gemüse- und Früchtekonserven <sup>3</sup>	4,6	99,9	99,9	97,6	97,6	98,4	102,3	105,8	116,4	127,0	137,5
Zucker	2,0	99,2	99,2	96,0	103,4	119,2	132,9	160,9	172,2	391,2	221,3
Kakaohaltige Nahrungsmittel und Schokolade	3,8	100,0	100,1	98,9	104,6	103,9	105,3	107,7	116,9	132,1	149,4
Kaffee und Kaffeepulver	2,3	99,0	97,5	95,8	94,9	105,4	102,9	103,6	111,1	109,4	107,2
Auswärts konsumierte Mahlzeiten	5,0	100,0	104,3	106,7	111,1	119,4	133,9	145,6	160,6	179,6	184,5
Nahrungsmittel zusammen	100,0	102,2	103,9	105,0	106,4	110,8	119,1	127,3	135,6	153,8	153,1
		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent									
Milch und Milchprodukte	*	*	3,0	- 0,3	0,5	4,0	6,5	3,6	2,7	7,9	4,4
Eier	*	*	-12,7	16,4	-15,6	- 8,9	12,6	0,0	28,2	- 3,8	-10,5
Fleisch und Fleischwaren <sup>2</sup>	*	*	1,9	- 0,6	2,7	5,4	8,7	7,3	6,0	9,4	- 0,8
Speisefett und -öl	*	*	2,0	- 4,7	0,1	12,0	8,0	0,8	3,5	30,0	- 8,5
Brot, Gebäck, Getreideprodukte	*	*	4,6	0,9	0,1	4,9	8,2	2,6	13,3	20,4	5,1
Kartoffeln	*	*	- 8,2	3,9	0,9	6,2	4,2	14,2	- 1,4	6,6	7,2
Gemüse	*	*	1,3	5,7	4,2	- 0,1	8,2	14,6	9,7	5,8	0,4
Früchte	*	*	3,8	4,6	3,2	2,7	7,8	17,6	- 4,2	8,3	- 3,6
Gemüse- und Früchtekonserven <sup>3</sup>	*	*	- 0,9	- 1,4	0,0	0,8	4,0	3,4	10,0	9,1	8,3
Zucker	*	*	0,0	- 3,2	7,7	15,3	11,5	21,1	7,0	127,2	-43,4
Kakaohaltige Nahrungsmittel und Schokolade	*	*	0,1	- 1,2	5,8	- 0,7	1,3	2,3	8,5	13,0	13,1
Kaffee und Kaffeepulver	*	*	- 1,5	- 1,8	- 0,9	11,1	- 2,4	0,7	7,2	- 1,5	- 2,0
Auswärts konsumierte Mahlzeiten	*	*	4,3	2,3	4,1	7,5	12,1	8,7	10,3	11,8	2,7
Nahrungsmittel zusammen	*	*	1,7	1,0	1,3	4,1	7,5	6,9	6,5	13,4	- 0,5

<sup>1</sup> Erhebung monatlich    <sup>2</sup> Einschliesslich Fisch- und Fleischkonserven, Geflügel    <sup>3</sup> Einschliesslich Konfitüren, Bienenhonig, küchenfertige Nahrungsmittel, Tiefkühlprodukte und Suppenpräparate

Die an sich grösste relative Steigerung verzeichnete im Berichtsjahr die Indexziffer der Bedarfsgruppe Körper- und Gesundheitspflege, deren Stand im Dezember 1975 um 9,1 Prozent über dem des Vorjahresdezembers lag. Diese Steigerung ist vor allem auf eine Heraufsetzung der Tarife für zahnärztliche und ärztliche Leistungen zurückzuführen, die sich im Jahr 1975 um 10,4 bzw. 8,3 Prozent erhöhten. Noch stärker – um durchschnittlich 14 Prozent – haben sich im Jahresverlauf auch Sanitätsmaterial und Heilmittel verteuert. Trotz ihres relativ kleinen Gewichts im Totalindex von 7,0 Prozent entfiel auf die Bedarfsgruppe Körper- und Gesundheitspflege mehr als ein Fünftel seines Gesamtanstiegs.

Zürcher Index der Konsumentenpreise Dezember 1966 bis 1975 – September 1966 = 100



Dez. 1966    Dez. 1968    Dez. 1970    Dez. 1972    Dez. 1975

Dez. 1966    Dez. 1968    Dez. 1970    Dez. 1972    Dez. 1975

## Verschiebungen in der Gewichtung der Bedarfsgruppen

Aus der in der Tabelle auf S. 346 aufgezeigten differenzierten Entwicklung der Teilindexziffern der einzelnen Bedarfsgruppen ergibt sich – nebst der unterschiedlichen Beeinflussung des Totalindexes – auch eine Verschiebung in ihren Gewichten. Diese Gewichte, wie schon in einer früheren Veröffentlichung<sup>1</sup> dargelegt wurde, sind nichts anderes als Ausgabenanteile an dem der Indexberechnung zugrundeliegenden Warenkorb. Da sich die Anteile infolge der unterschiedlichen Preisentwicklung der einzelnen im Warenkorb enthaltenen Waren und Dienstleistungen ständig verschieben, verändern sich notwendigerweise auch die ihnen entsprechenden Gewichte. Die ursprünglichen Gewichte der Bedarfsgruppen sind somit nur am Ausgangspunkt der Indexberechnung gültig, als sowohl alle Gruppenindexe wie auch der Totalindex den Stand von 100 Punkten aufweisen, oder dann, wenn – was praktisch nie vorkommt – alle Bedarfsgruppen die gleiche relative Preisentwicklung verzeichnet haben. Jede Unregelmässigkeit der Preisentwicklung zieht aber eine Verschiebung der Gruppengewichte nach sich, was aus der nachstehenden Tabelle deutlich hervorgeht.

Gewichte (Anteilquoten) der Bedarfsgruppen im Zürcher Index der Konsumentenpreise im September 1966 und Dezember 1975

Bedarfsgruppe	Gewicht im September 1966 Prozent (1)	Indexstand im Dezember 1975 Punkte (2)	Produkt der Spalten 1 und 2 (3)	Gewicht im Dezember 1975 <sup>1</sup> Prozent (4)
Nahrungsmittel	31	153,1	4 746,1	28,8
Getränke und Tabakwaren	5	149,7	748,5	4,6
Bekleidung	13	151,2	1 965,6	11,9
Miete	17	195,8	3 328,6	20,2
Heizung und Beleuchtung	6	203,1	1 218,6	7,4
Haushalteinrichtung und -unterhalt	7	144,1	1 008,7	6,1
Verkehr	9	161,3	1 451,7	8,8
Körper- und Gesundheitspflege	7	183,8	1 286,6	7,8
Bildung und Unterhaltung	5	145,9	729,5	4,4
Totalindex	100	164,8	16 483,9	100,0

<sup>1</sup> Die Gewichte im Dezember 1975 ergeben sich, wenn die Produkte (Spalte 1 × 2) für einzelne Bedarfsgruppen durch die Summe der Spalte 3 dividiert und mit 100 multipliziert werden.

Aus der vorstehenden Aufstellung erhellt, dass vom September 1966 bis Dezember 1975 infolge der in diesem Zeitraum eingetretenen relativen Preisentwicklung die Gewichte, mit anderen Worten die Ausgabenanteile, der Bedarfsgruppen Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren, Bekleidung, Haushalteinrichtung und -unterhalt, Verkehr sowie Bildung und Unterhaltung abgenommen, die der übrigen Bedarfsgruppen dagegen zugenommen haben. Keine einzige Bedarfsgruppe hatte im Dezember 1975 das gleiche Gewicht wie im September 1966.

Die grössten Abnahmen wiesen die Gewichte der Bedarfsgruppen Nahrungsmittel und Bekleidung auf, die grössten Gewichtszunahmen haben sich bei den Bedarfsgruppen Miete sowie Heizung und Beleuchtung ergeben. Aus der ständigen Veränderung der Gewichte der einzelnen Bedarfsgrup-

<sup>1</sup> Z. Lomecky, a. a. O., S. 36 ff

pen im Totalindex ergibt sich eine kontinuierliche Anpassung des an sich starren Indexschemas an die preisbedingte Veränderung des privaten Konsums, die sozusagen einer permanenten Indexrevision gleichkommt.

## Administrierte Preise

In der letzten Zeit wird auch oft von den Teuerungsimpulsen gesprochen, die von den sogenannten «administrierten» Preisen ausgehen. Darunter versteht man meistens solche Preise, die sich nicht im freien Spiel von Nachfrage und Angebot bilden, sondern die durch öffentlichrechtliche Verfügungen festgesetzt werden. Wenn wir absehen von der staatlich gelenkten Preisbildung für zahlreiche Nahrungsmittel, werden auch die meisten übrigen Güter in einem unterschiedlichen Grade «administriert» durch die staatliche Zoll- und Fiskalpolitik: Doch denkt man bei den «administrierten» Preisen vor allem an die Tarife für Güter und Dienstleistungen öffentlicher Betriebe. Die folgende Tabelle zeigt, wie sich diese Tarife – sofern im Zürcher Index der Konsumentenpreise berücksichtigt – vom Dezember 1974 bis Dezember 1975 entwickelt und den Totalindex beeinflusst haben.

Entwicklung der «administrierten» Preise gemäss Zürcher Index der Konsumentenpreise vom Dezember 1974 bis Dezember 1975 – September 1966 = 100

Indexposition	Gewicht in Prozent des Totalindexes	Stand in Punkten im Dezember		Veränderung in Punkten <sup>1</sup>	Auswirkung den Totalindex im Dezember 1975 in Punkten
		1974	1975		
Gas	0,600	150,0	150,0	–	–
Elektrischer Strom	1,920	130,3	130,3	–	–
SBB	1,980	149,0	149,0	–	–
VBZ	1,080	156,9	159,0	+2,1	0,0
PTT	1,620	181,3	189,4	+8,1	+0,1
Verkehrssteuern	0,360	154,9	154,9	–	–
Radiokonzession	0,225	181,8	181,8	–	–
Fernsehkonzession	0,225	142,9	142,9	–	–
Zusammen	8,010	153,2	155,1	+1,9	+0,1

<sup>1</sup> von Dezember 1974 bis Dezember 1975

Die «administrierten» Preise wiesen im Berichtsjahr eine bisher ungewöhnliche Stabilität auf. Von den in der vorstehenden Tabelle aufgeführten Indexpositionen, welche die Güter und Dienstleistungen repräsentieren, die gemäss der obenerwähnten Definition als «administriert» bezeichnet werden können, haben sich lediglich zwei – nämlich die Tarife der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ) und die Posttarife (PTT), und zwar nur ganz unbedeutend, erhöht. Der Anstieg der Tarife der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) hat sich aus einem Taxaufschlag auf den Vorortslinien ergeben, die Verteuerung der Leistungen der PTT ist auf eine im Januar 1975 vorgenommene, sich auf den privaten Verbrauch nur wenig auswirkende Erhöhung der Posttarife im Auslandverkehr und der Taxen für den Telex- und Telefonverkehr mit dem Ausland zurückzuführen. Im Vorjahr wiesen dagegen vier Positionen – Gas, Tarife der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB), Tarife der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ) sowie Posttarife – substantielle

Steigerungen auf. Gesamthaft bewirkten 1974 die Erhöhungen der «administrierten» Preise einen Anstieg des Totalindex um 1,4 Punkte, was rund einem Achtel seiner Gesamtsteigerung entsprach. Im Berichtsjahr trugen sie zur Erhöhung des Totalindex von 5,0 Punkten nur 0,1 Punkte oder 2,0 Prozent bei, und zwar bei einem Gewichtsanteil im Totalindex von gut 8 Prozent. Wie positiv auch diese Entwicklung zu werten ist, es darf nicht vergessen werden, dass die Stabilität der «administrierten» Preise nur vorübergehend ist. Schon auf den 1. Januar 1976 wurden die Posttarife wesentlich erhöht und ebenfalls vom 1. Januar 1976 an gelten höhere Tarife für die Abgabe elektrischer Energie. In Vorbereitung sind auch Tarifierhöhungen der Zürcher Verkehrsbetriebe (VBZ), und man kann sich fragen, wie lange das Städtische Gaswerk und die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) zu nicht kostendeckenden Tarifen ihre Erzeugnisse und Dienstleistungen verkaufen können. Aus alledem lässt sich schliessen, dass 1976 die «administrierten» Preise zu einem der wichtigsten Faktoren der Lebenshaltungsverteuerung werden dürften.

## **Die Entwicklung nach Waren und Dienstleistungen**

Während in den Bedarfsgruppen die Indexpositionen nach ihrem Verwendungszweck zusammengefasst sind, beruht ihre Gruppierung nach Waren und Dienstleistungen<sup>1</sup> auf ökonomisch-technischen Kriterien, die für eine vertiefte Analyse der Entwicklung der Konsumentenpreise von besonderer Bedeutung sind. Die spezifische, z. T. recht unterschiedliche Preisentwicklung der einzelnen Gruppen von Waren- und Dienstleistungen ist aus der Tabelle auf S. 354 ersichtlich.

Wie in den meisten Jahren – das durch die extreme Verteuerung des Heizöls gekennzeichnete Jahr 1973 bildet eine Ausnahme – haben sich auch im Berichtsjahr die Preise für Dienstleistungen stärker erhöht als die für Sachgüter. Während sich der Zürcher Totalindex der Konsumentenpreise von Dezember 1974 bis Dezember 1975 um 3,1 Prozent erhöhte, betrug der durchschnittliche Preisanstieg bei den Dienstleistungen 5,1 gegenüber 2,0 Prozent bei den Sachgütern. Obwohl das Gewicht der Dienstleistungen im Indexschema des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise nur rund 34 Prozent beträgt, belief sich ihr Anteil am Jahresanstieg des Totalindex auf drei Fünftel. Für die geringere durchschnittliche Verteuerung der Warenpreise im Berichtsjahr war vor allem die Abschwächung der Preise in der Sammelgruppe Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ausschlaggebend. Während auf diese Waren im Vorjahr nahezu die Hälfte des gesamten Jahresanstiegs des Totalindex entfiel, wirkte sich diese Warengruppe im Berichtsjahr auf die Jahressteigerung des Totalindex mit einem Bremseffekt von 4,0 Prozent aus.

<sup>1</sup> Siehe Sonderheft 79 der «Volkswirtschaft», Bern, 1969, S. 21

Zürcher Index der Konsumentenpreise nach Waren- und Dienstleistungsgruppen  
im Dezember 1974 und 1975 – September 1966 = 100

Waren- und Dienstleistungsgruppe	Gewicht im Totalindex Prozente	Indexstand im Dezember		Veränderung		Auswirkung im Total- index 1975 in Punkten	Anteil am Anstieg des Totalindex in Prozenten
		Punkte 1974	Punkte 1975	Punkte	Prozente		
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	33,475	151,1	150,4	- 0,7	- 0,5	-0,2	- 4,0
Bekleidung und Textilien	14,010	146,6	150,4	+ 3,8	+ 2,6	+0,5	+10,0
Seifen, Waschmittel, kosmetische und pharmazeutische Artikel	3,180	127,9	142,9	+15,0	+11,7	+0,5	+10,0
Übrige nichtdauerhafte Waren	9,635	178,0	188,1	+10,1	+ 5,7	+1,0	+20,0
Nichtdauerhafte Waren zusammen	60,300	153,1	156,0	+ 2,9	+ 1,9	+1,8	+36,0
Haushaltmaschinen und -apparate	2,413	109,4	110,4	+ 1,0	+ 0,9	0,0	0,0
Andere Haushaltgegenstände und -einrichtungen	2,100	146,0	153,8	+ 7,8	+ 5,3	+0,2	+ 4,0
Fahrzeuge und Zubehör	1,035	135,2	137,5	+ 2,3	+ 1,7	0,0	0,0
Dauerhafte Waren zusammen	5,548	128,0	131,9	+ 3,9	+ 3,0	+0,2	+ 4,0
Waren zusammen	65,848	151,0	154,0	+ 3,0	+ 2,0	+2,0	+40,0
Miete	17,000	184,4	195,8	+11,4	+ 6,2	+1,9	+38,0
Dienstleistungen für Haushaltführung	3,260	142,9	146,2	+ 3,3	+ 2,3	+0,1	+ 2,0
Dienstleistungen für Verkehrszwecke	6,075	162,0	165,1	+ 3,1	+ 1,9	+0,2	+ 4,0
Dienstleistungen für Körper- und Gesundheitspflege	4,375	192,5	209,5	+17,0	+ 8,8	+0,7	+14,0
Auswärts konsumierte Mahlzeiten <sup>1</sup>	2,525	178,0	181,6	+ 3,6	+ 2,0	+0,1	+ 2,0
Übrige Dienstleistungen	0,917	173,2	175,8	+ 2,6	+ 1,5	0,0	0,0
Dienstleistungen ohne Miete zusammen	17,152	169,1	175,9	+ 6,8	+ 4,0	+1,1	+22,0
Dienstleistungen inkl. Miete zusammen	34,152	176,7	185,8	+ 9,1	+ 5,1	+3,0	+60,0
Waren und Dienstleistungen zusammen (Totalindex)	100,000	159,8	164,8	+ 5,0	+ 3,1	+5,0	100,0

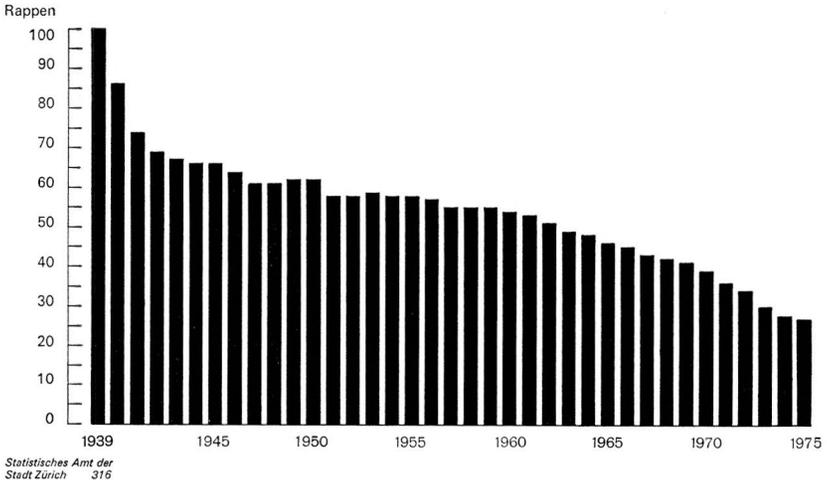
<sup>1</sup> Einschliesslich Kaffee crème und Tee crème sowie Ausschank von Bier

Von den Dienstleistungen erhöhten sich am meisten die Preise für Körper- und Gesundheitspflege und die Mietpreise; bei den Waren wiesen die dauerhaften mit 3,0 Prozent eine höhere Verteuerung auf als die nichtdauerhaften, deren Preise sich vom Dezember 1974 bis Dezember 1975 im Durchschnitt um nur 1,9 Prozent erhöht haben. Dies ist vor allem auf die bereits erwähnte Rückbildung der Gruppenindexziffer für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sowie auf einen nur mässigen Anstieg des durchschnittlichen Heizölpreises zurückzuführen. Schon im Vorjahr wiesen die Preise für nichtdauerhafte Waren eine kleinere Steigerungsrate auf als die Preise der dauerhaften Waren. Diese Entwicklung erklärte sich grösstenteils durch die damalige starke Rückbildung des durchschnittlichen Heizölpreises. 1973 und früher wiesen bei einer an sich konstanten Preisentwicklung die dauerhaften Waren im Durchschnitt immer kleinere Teuerungsraten auf als die nichtdauerhaften. Dies war vor allem auf eine ausgesprochene Preisstabilität der elektrischen Haushaltmaschinen und -apparate zurückzuführen, die ihrerseits weitgehend auf eine stark rationalisierte und entsprechend wenig lohnintensive Fabrikationsweise zurückzuführen ist. Auch 1975 wiesen übrigens, abgesehen von der Rückbildung der Gruppe Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren, die elektrischen Haushaltmaschinen und -apparate mit 0,9 Prozent die niedrigste Teuerungsrate unter allen Warengruppen auf.

## Die Geldentwertung in der Stadt Zürich

Der Stand des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise im Dezember 1975 von 164,8 Punkten gibt gleichzeitig das Mass der Geldentwertung seit September 1966 (Indexbasis) an. An ihm gemessen hatte Ende Dezember 1975 der Indexfranken vom September 1966 eine Kaufkraft von 61 Rappen und büsste somit in acht Jahren nahezu zwei Fünftel seiner ursprünglichen Kaufkraft ein. Da seit September 1966 die Preise für einige im Indexschema von 1950 vertretene Positionen entweder nicht mehr erhoben oder anders gewichtet werden, wäre es streng genommen nicht mehr möglich, die frühere, auf August 1939 basierende Indexziffer weiter zu berechnen. Um sich aber ein zumindest annäherndes Bild über die langfristige Entwicklung der Konsumentenpreise und des Geldwertes in der Stadt Zürich machen zu können, wurden in der Tabelle auf S. 356 die Indexstände vom Dezember 1966 bis Dezember 1975 – ermittelt nach dem revidierten Indexschema von 1966 – mit der früheren Indexreihe auf der Basis 1939 = 100 verkettet.

### Kaufkraft des Indexfrankens<sup>1</sup> in Rappen in der Stadt Zürich seit 1939



<sup>1</sup> Gemessen am Zürcher Index der Konsumentenpreise (August 1939 = 100)

Die Geldentwertung in der Stadt Zürich seit 1939 erreichte mit einem Indexstand von 364,9 Punkten (August 1939 = 100) im Dezember 1975 ein neues Maximum. Der volle Indexfranken von August 1939 hatte Ende Dezember 1975 somit eine Kaufkraft von nur noch 27 Rappen. Dies bedeutet aber keineswegs, dass sich deswegen der Lebensstandard der Zürcher Bevölkerung im Vergleich mit 1939 im gleichen Masse oder überhaupt verschlechtert hätte. Gemäss der Lohnerhebung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) vom Oktober 1975 haben sich nämlich in der Schweiz die Löhne und Gehälter aller Arbeitnehmer bei einem Stand des Lohn-

indexes im Oktober 1975 von 901 Punkten (1939 = 100) mehr als verneunfacht. Dies bedeutet, dass in der gleichen Zeit, trotz eines Standes des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise im Oktober 1975 von 364,9 Punkten (August 1939 = 100), die Kaufkraft der Arbeitseinkommen der Arbeiter und Angestellten Zürichs bei einem Stand des Reallohnindex im Oktober 1975 von 247 Punkten (1939 = 100) auf das Zweieinhalbfache gestiegen ist. Vom Oktober 1974 bis Oktober 1975 sind die Löhne und Gehälter um durchschnittlich 7,5, die Konsumentenpreise in der Stadt Zürich dagegen um nur 4,9 Prozent gestiegen, so dass sich in diesem Zeitraum die Kaufkraft der Einkommen aus unselbständiger Arbeit um rund 2,5 Prozent erhöhte. Vom Oktober 1973 bis Oktober 1974 betrug die Zunahme der realen Kaufkraft rund 1,7 Prozent.

#### Entwicklung der Teuerung in der Stadt Zürich seit 1939 und 1966

Jahre	Indexstand im Dezember		Jährliche Veränderung <sup>1</sup> in Prozenten	Kaufkraft des Indexfrankens in Rappen <sup>2</sup> gemäss Zürcher Index der Konsumentenpreise	
	Aug. 1939 = 100	Sept. 1966 = 100		Aug. 1939 = 100	Sept. 1966 = 100
1939	100,0 <sup>3</sup>	*	.	100	*
1940	116,8	*	+13,3	86	*
1941	134,6	*	+15,2	74	*
1942	144,8	*	+ 7,6	69	*
1943	149,6	*	+ 3,3	67	*
1944	151,5	*	+ 1,3	66	*
1945	150,5	*	- 0,7	66	*
1946	155,9	*	+ 3,6	64	*
1947	163,5	*	+ 4,9	61	*
1948	164,8	*	+ 0,8	61	*
1949	161,2	*	- 2,2	62	*
1950	161,7	*	+ 0,3	62	*
1951	172,1	*	+ 6,4	58	*
1952	171,8	*	- 0,2	58	*
1953	170,8	*	- 0,6	59	*
1954	173,0	*	+ 1,3	58	*
1955	173,3	*	+ 0,2	58	*
1956	176,4	*	+ 1,8	57	*
1957	180,3	*	+ 2,2	55	*
1958	182,0	*	+ 0,9	55	*
1959	181,1	*	- 0,5	55	*
1960	184,0	*	+ 1,6	54	*
1961	189,3	*	+ 2,9	53	*
1962	194,8	*	+ 2,9	51	*
1963	202,8	*	+ 4,1	49	*
1964	206,4	*	+ 1,8	48	*
1965	215,4	*	+ 4,4	46	*
1966	224,5	100,0 <sup>4</sup>	+ 4,2	45	100
1967	232,2	104,9	+ 3,5	43	95
1968	238,0	107,5	+ 2,5	42	93
1969	243,5	110,0	+ 2,3	41	91
1970	255,9	115,6	+ 5,1	39	87
1971	273,4	123,5	+ 6,8	36	81
1972	292,7	132,2	+ 7,0	34	76
1973	327,4	147,9	+11,9	30	68
1974	353,8	159,8	+ 8,0	28	63
1975	364,9	164,8	+ 3,1	27	61

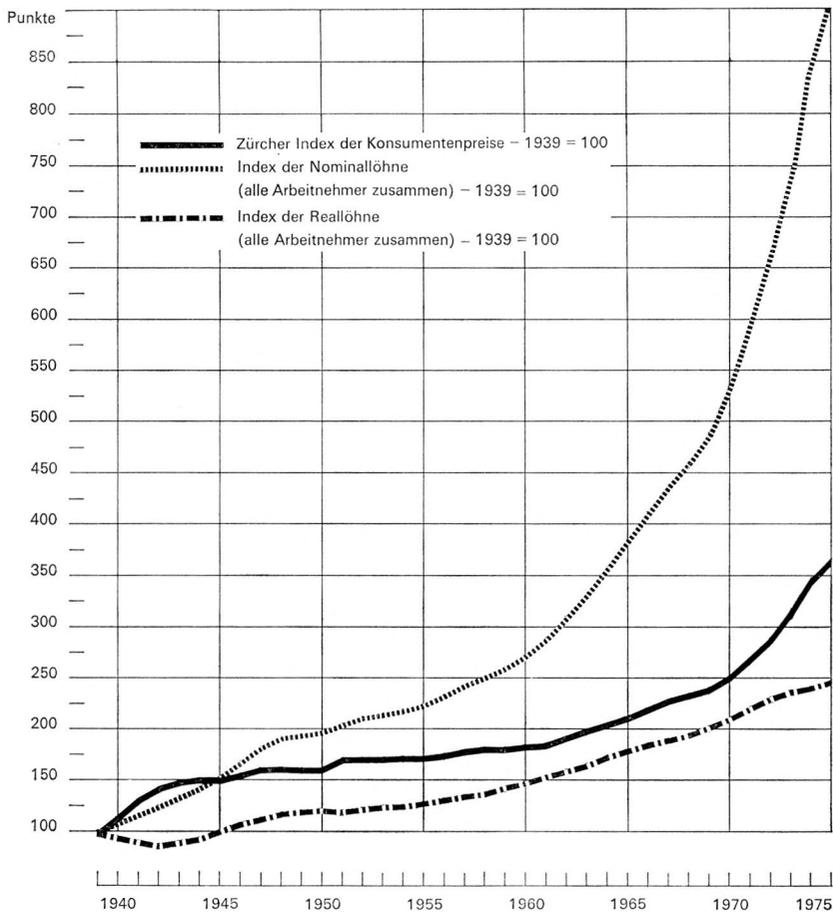
<sup>1</sup> Gegenüber Vorjahresdezember

<sup>2</sup> Im Dezember

<sup>3</sup> August

<sup>4</sup> September

# Lohn- und Preisindex in der Stadt Zürich<sup>1</sup>



Statistisches Amt der Stadt Zürich 330

<sup>1</sup> Zürcher Index der Reallöhne wurde berechnet wie folgt:  $\frac{\text{Landesindex der Nominallöhne im Oktober}}{\text{Zürcher Index der Konsumentenpreise im Oktober}} \times 100$

## Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte

Seit 1971 berechnet das Statistische Amt der Stadt Zürich auch eine Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Betagten. Ihr Waren- und Gewichtungsschema beruht auf einer Auswertung der Haushaltungsrechnungen von 69 Bezüger der Altersbeihilfe der Stadt Zürich in den Jahren 1969/70.<sup>1</sup>

Die so aufgebaute Indexziffer kann die Verteuerung der Lebenshaltung der betagten Rentner zuverlässiger und wirklichkeitsnäher ausdrücken als der Zürcher Index der Konsumentenpreise, dessen Aufbau und Struktur den Verbrauchsverhältnissen in den Arbeitnehmerhaushaltungen mit Kindern angepasst ist. Die Aussagekraft des Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte im Jahre 1974 ist allerdings zum Teil dadurch abgeschwächt, dass infolge der Anfang 1973 in Kraft getretenen 8. AHV-Revision die Einkommen der betagten Rentner weitgehend aufge bessert wurden, so dass in ihren Verbrauchsverhältnissen gewisse Abweichungen gegenüber der Struktur ihres Verbrauchs in den Jahren 1969/70 eingetreten sein dürften. Das Ausmass dieser Abweichungen liesse sich allerdings nur durch eine neue Verbrauchsuntersuchung abklären, die zurzeit aus technischen und finanziellen Gründen kaum in Frage kommt.

Die Unterschiede zwischen den beiden Zürcher Indexziffern für die Lebenshaltung bestehen vor allem in den Gewichten der einzelnen Bedarfsgruppen im Totalindex. Am markantesten ist der Unterschied in der Bedarfsgruppe Miete, die im Zürcher Index für Konsumentenpreise ein Gewicht von 17 Prozent, im Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte jedoch ein solches von rund 31 Prozent hat. Die Entwicklung des Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich.

Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte im Dezember 1974 und 1975  
September 1966 = 100

Bedarfsgruppe	Gewicht im Total- index in Prozenten	Indexstand im Dezember		Veränderung		Auswirkung im Totalindex	Anteil am Anstieg des Totalindex
		Punkte 1974	Punkte 1975	Punkte	Prozente	Punkte 1975	Prozente
Nahrungsmittel	28,0	153,3	154,9	+ 1,6	+1,0	+0,4	+ 5,5
Getränke und Tabakwaren	4,3	153,1	154,1	+ 1,0	+0,7	+0,1	+ 1,4
Bekleidung	6,8	145,7	149,8	+ 4,1	+2,8	+0,3	+ 4,1
Miete <sup>1</sup>	31,4	183,6	195,0	+11,4	+6,2	+3,6	+49,3
Heizung und Beleuchtung	6,6	200,7	211,4	+10,7	+5,3	+0,7	+ 9,6
Haushalteinrichtung und -unterhalt	4,9	136,4	146,3	+ 9,9	+7,3	+0,5	+ 6,9
Verkehr	6,4	164,3	168,2	+ 3,9	+2,4	+0,2	+ 2,7
Körper- und Gesundheitspflege	7,6	164,0	179,8	+15,8	+9,6	+1,2	+16,4
Bildung und Unterhaltung	4,0	142,8	152,1	+ 9,3	+6,5	+0,3	+ 4,1
Totalindex	100,0	165,7	173,0	+ 7,3	+4,4	+7,3	100,0

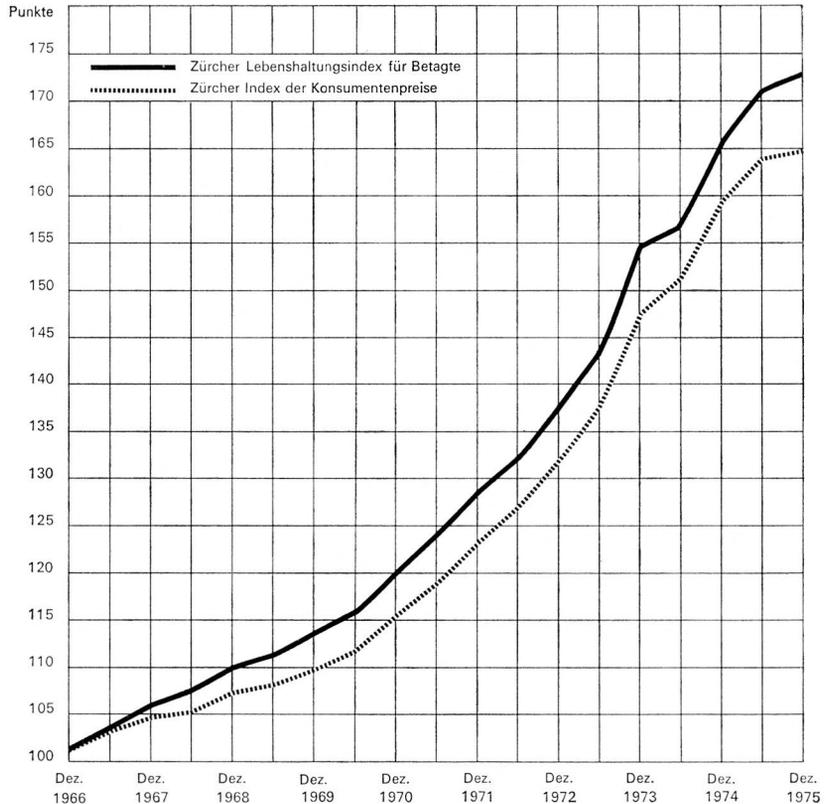
<sup>1</sup> Ohne Neubauwohnungen

Der Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte stellte sich Ende Dezember 1975 auf 173,0 Punkte und erreichte somit im Laufe der etwas mehr als neun Jahre seit September 1966 ein Niveau, das um 5,0 Prozent höher war als der

<sup>1</sup> Über den Aufbau und die Berechnungsmethode orientiert die folgende Publikation des Statistischen Amtes der Stadt Zürich: Z. Lomecky, Lebenshaltung der Altersbeihilfe-Bezüger der Stadt Zürich, Zürcher Statistische Nachrichten, Heft 1/1972

entsprechende Indexstand des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise von 164,8 Punkten. Stärker als im Zürcher Index der Konsumentenpreise wirkte sich im Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte vor allem der Mietindexanstieg aus, auf den im Betagtenindex nahezu die Hälfte der gesamten Teuerungsrate 1975 gegen rund zwei Fünftel im Zürcher Index der Konsumentenpreise entfiel. Der zweitwichtigste Auftriebsfaktor im Betagten-Index waren die Preise für Körper- und Gesundheitspflege, auf die rund ein Sechstel des gesamten Jahresanstiegs zurückzuführen ist; im Zürcher Index der Konsumentenpreise beträgt allerdings der Anteil der Bedarfsgruppe Körper- und Gesundheitspflege am gesamten Jahresindexanstieg deutlich mehr als ein Fünftel. Infolge der unterschiedlichen Verbrauchsstruktur haben sich die Preise für die von den Rentner-Haushaltungen konsumierten Nahrungsmittel vom Dezember 1974 bis Dezember 1975 im Durchschnitt um 1,0 Prozent verteuert, während die von den Arbeitnehmer-Haushaltungen verbrauchten sich in der gleichen Zeitspanne um – wie erwähnt – durchschnittlich 0,5 Prozent verbilligt haben.

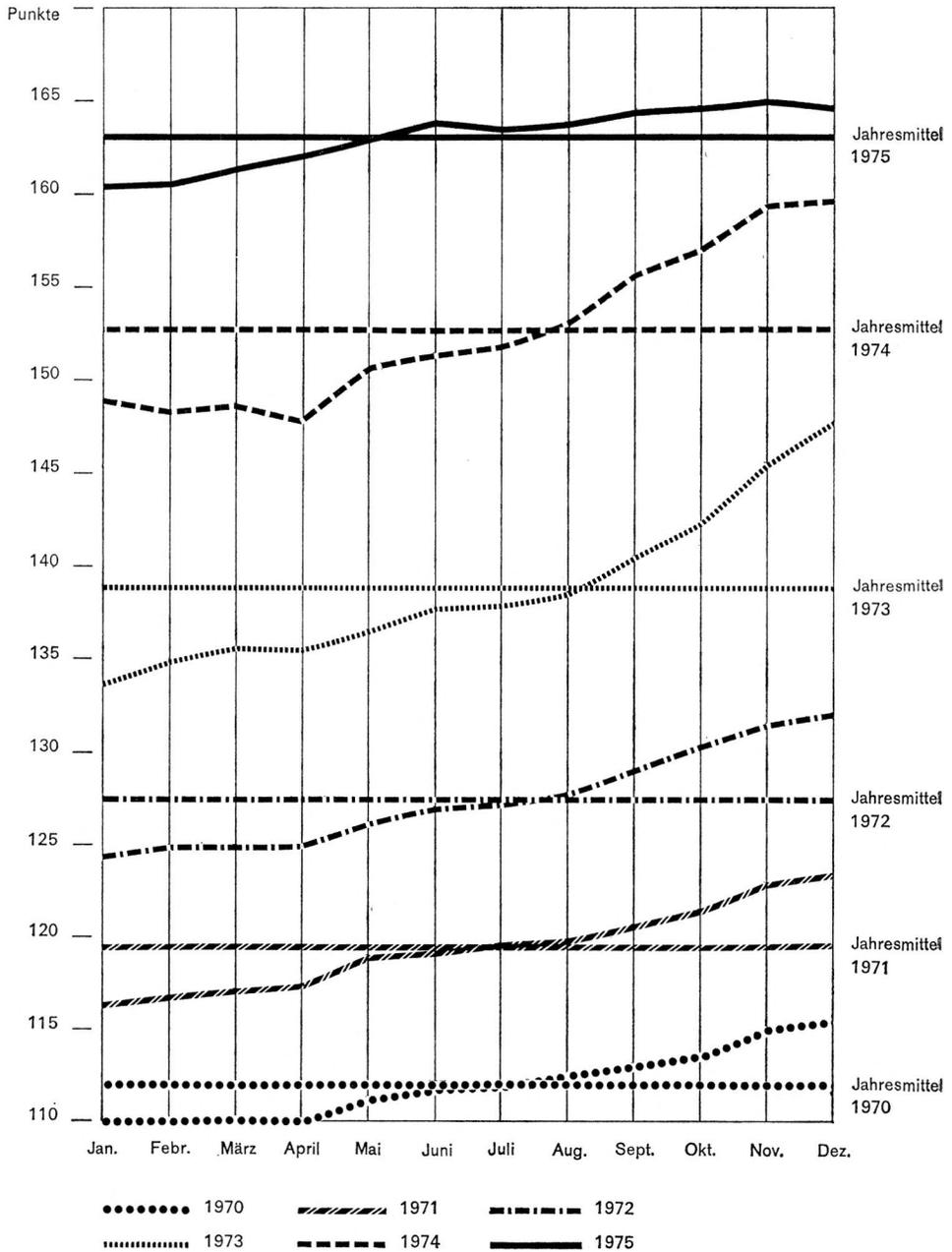
**Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte und Zürcher Index der Konsumentenpreise – September 1966 = 100**



Gesamthaft hat sich der Zürcher Lebenshaltungsindex für Betagte von 165,7 Punkten im Dezember 1974 auf 173,0 Punkte im Dezember 1975 erhöht, was einer Jahresteuerrate von 4,4 Prozent entspricht. Somit hat sich die Lebenshaltung der Zürcher Altersbeihilfebezüger spürbar stärker verteuert als die der Arbeitnehmerhaushalte, die gemäss dem Zürcher Index der Konsumentenpreise eine Verteuerung vom Dezember 1974 bis Dezember 1975 um nur 3,1 Prozent aufwies. Im Vorjahr hatte sich ein umgekehrtes Verhältnis ergeben. Der Betagten-Index wies zwischen Dezember 1973 und Dezember 1974 eine Steigerung um 7,1 Prozent gegenüber einer solchen um 8,0 Prozent auf, die der Zürcher Index der Konsumentenpreise in der gleichen Zeit verzeichnete. Die Unterschiede zwischen dem Stand und der Entwicklung der beiden Zürcher Preisindexziffern für die Lebenshaltung erklären sich in den beiden Jahren aus der unterschiedlichen Verbrauchsstruktur und aus der dadurch bedingten differenzierten Auswirkung der Preisentwicklung einzelner Güter und Dienstleistungen auf die Lebenshaltung der betagten Rentner einerseits und der Arbeitnehmerhaushalte mit Kindern andererseits.

Dr. Z. Lomecky

Zürcher Index der Konsumentenpreise seit 1970 – September 1966 = 100



Statistisches Amt der Stadt Zürich 318

# Zürcher und Landesindex der Konsumentenpreise seit 1971

## September 1966 = 100

Jahresmittel	Nahrungs- mittel	Geträn- ke- Tabak- waren	Beklei- dung	Miete	Heizung, Beleuch- tung	Haushalt- einrich- tung und -unterhalt	Verkehr	Körper- und Ge- sundheits- pflege	Bildung und Unter- haltung	Total- index
Monat										
Quote	31	5	13	17	6	7	9	7	5	100
<b>Zürcher Index</b>										
1971	115,4	113,4	109,4	138,8	132,3	108,4	117,8	122,8	110,4	119,5
1972	123,0	123,1	116,6	151,2	128,2	113,9	126,7	136,5	116,8	127,6
1973	131,0	132,4	127,8	160,9	170,2	121,2	136,8	148,4	128,0	139,0
1974	145,1	142,6	140,3	172,7	200,3	131,0	152,6	163,0	135,8	152,8
1975	154,2	149,6	149,5	190,5	198,4	141,7	160,8	180,3	144,3	163,2
<b>1975:</b>										
Januar	154,9	148,1	147,0	184,4	193,6	136,5	160,6	172,1	139,0	160,5
Februar	155,0	149,8	147,0	184,4	189,0	136,5	160,6	172,1	144,2	160,6
März	154,8	149,8	149,3	184,4	187,6	141,5	160,3	177,6	144,2	161,5
April	155,1	149,8	149,3	184,4	193,3	142,0	160,0	181,2	144,0	162,2
Mai	153,4	150,0	149,3	192,7	193,8	142,0	160,4	181,2	143,8	163,1
Juni	155,4	150,0	149,5	192,7	197,2	142,0	160,4	181,2	143,8	164,0
Juli	154,5	150,0	149,5	192,7	195,2	142,0	161,0	181,2	143,8	163,6
August	154,1	149,5	149,5	192,7	201,1	142,0	161,0	181,2	145,8	163,9
September	153,5	149,5	150,6	192,7	209,0	144,0	160,8	183,8	145,8	164,6
Oktober	153,7	149,5	150,6	192,7	209,0	144,1	161,4	183,8	145,6	164,8
November	153,0	149,7	150,6	195,8	208,7	144,1	161,3	183,8	145,9	165,1
Dezember	153,1	149,7	151,2	195,8	203,1	144,1	161,3	183,8	145,9	164,8
<b>Landesindex</b>										
1971	114,8	112,9	111,3	142,0	136,1	107,3	117,2	119,9	113,3	120,1
1972	122,2	122,3	120,0	154,0	132,5	112,8	126,9	131,0	118,6	128,1
1973	129,6	131,5	132,3	164,1	171,0	119,8	136,5	143,0	130,9	139,3
1974	143,6	141,7	145,3	176,5	199,1	129,3	151,6	155,5	138,6	152,9
1975	152,4	149,5	154,4	193,8	198,2	138,8	160,5	170,0	149,5	163,2
<b>1975:</b>										
Januar	153,0	147,7	151,5	187,1	193,8	134,4	160,5	163,3	142,6	160,4
Februar	154,4	149,6	151,5	187,1	188,3	134,4	160,4	163,3	149,5	160,9
März	153,7	149,6	154,5	187,1	186,9	138,3	160,0	166,7	149,5	161,5
April	153,2	149,6	154,5	187,1	191,7	139,1	159,9	170,9	149,3	161,9
Mai	151,7	149,9	154,5	196,1	192,7	139,1	160,2	170,9	149,1	163,1
Juni	153,1	149,9	154,8	196,1	195,0	139,1	160,3	170,9	149,1	163,7
Juli	152,2	149,9	154,8	196,1	193,7	139,1	160,9	170,9	149,1	163,4
August	152,3	149,4	154,8	196,1	200,2	139,1	160,9	170,9	151,2	163,9
September	151,6	149,4	155,5	196,1	208,0	140,6	160,8	172,7	151,2	164,5
Oktober	151,6	149,4	155,5	196,1	211,1	140,7	160,9	173,0	150,9	164,7
November	151,1	149,5	155,5	200,4	210,8	140,7	160,8	173,0	151,3	165,2
Dezember	151,3	149,5	155,5	200,4	205,6	140,7	160,8	173,0	151,3	165,0

**Zürcher Index der Konsumentenpreise im Dezember 1974 und 1975**  
**September 1966 = 100<sup>1</sup>**

Bedarfsgruppe, Warengruppe, Ware oder Dienstleistung	Gewicht in Prozent des Totalindex	Indexstand in Punkten im Dezember		Veränderung in Prozenten
		1974	1975	
Nahrungsmittel	31,000	153,8	153,1	- 0,5
Milch und Milchprodukte	7,347	133,9	139,8	4,4
Eier	0,961	128,0	114,5	-10,5
Fleisch und Fleischwaren <sup>2</sup>	6,913	149,6	148,4	- 0,8
Speisefett und -öl	0,837	162,0	148,2	- 8,5
Brot, Gebäck, Getreideprodukte	4,371	171,1	179,8	5,1
Kartoffeln	0,589	138,0	147,9	7,2
Gemüse	2,015	176,5	177,2	0,4
Früchte	2,480	149,4	144,0	- 3,6
Gemüse- und Fruchtekonserven <sup>3</sup>	1,426	127,0	137,5	8,3
Zucker	0,620	391,2	221,3	-43,4
Kakaohaltige Nahrungsmittel und Schokolade	1,178	132,1	149,4	13,1
Kaffee und Kaffeepulver	0,713	109,4	107,2	- 2,0
Auswärts konsumierte Mahlzeiten	1,550	179,6	184,5	2,7
<b>Getränke und Tabakwaren</b>	<b>5,000</b>	<b>148,1</b>	<b>149,7</b>	<b>1,1</b>
Alkoholische Getränke	1,750	162,0	161,4	- 0,4
Alkoholfreie Getränke	1,500	149,6	155,5	3,9
Tabakwaren	1,750	132,8	133,0	0,2
<b>Bekleidung</b>	<b>13,000</b>	<b>147,0</b>	<b>151,2</b>	<b>2,9</b>
Kleider	6,500	146,0	151,8	4,0
Herrenkleider	3,250	143,9	151,8	5,5
Damenkleider	3,250	148,1	151,9	2,6
Damenkleiderstoffe	0,650	177,8	176,6	- 0,7
Strickwolle	0,520	139,0	139,4	0,3
Wäsche	2,470	127,8	131,3	2,7
Herrenwäsche	1,170	132,7	136,9	3,2
Damenwäsche	1,300	123,4	126,2	2,3
Schuhe	2,470	158,7	160,7	1,3
Schuhreparaturen	0,390	169,3	180,2	6,4
<b>Miete</b>	<b>17,000</b>	<b>184,4</b>	<b>195,8</b>	<b>6,2</b>
<b>Heizung und Beleuchtung</b>	<b>6,000</b>	<b>193,4</b>	<b>203,1</b>	<b>5,0</b>
Feste Brennstoffe	1,320	213,6	230,5	7,9
Flüssige Brennstoffe	2,160	249,1	265,9	6,7
Gas	0,600	150,0	150,0	0,0
Elektrischer Strom	1,920	130,3	130,3	0,0
<b>Haushalteinrichtung und -unterhalt</b>	<b>7,000</b>	<b>136,5</b>	<b>144,1</b>	<b>5,6</b>
Haushalteinrichtung	4,970	137,0	141,8	3,5
Möbel	1,400	145,5	151,6	4,2
Haushaltwäsche, Teppiche, Vorhänge	1,400	149,5	150,9	0,9
Elektrische Haushaltsmaschinen und -apparate	1,400	113,7	117,4	3,3
Haushaltartikel	0,770	141,4	151,7	7,3
Haushaltunterhalt	2,030	135,1	149,7	10,8
Reinigungsgeräte	0,280	133,2	140,3	5,3
Reinigungsmittel	1,400	126,7	141,8	11,9
Dienstleistung von Waschanstalten	0,350	170,1	188,9	11,1

<sup>1</sup> Die Indexziffern für Nahrungsmittel sowie Heizung und Beleuchtung beruhen auf monatlichen, jene für Bekleidung auf vierteljährlichen und für alle übrigen Bedarfsgruppen in der Regel auf halbjährlichen Preiserhebungen <sup>2</sup> Einschliesslich Fisch- und Fleischkonserven, Geflügel <sup>3</sup> Einschliesslich Konfitüren, Bienenhonig, küchenfertige Nahrungsmittel, Tiefkühlprodukte und Suppenpräparate

## Zürcher Index der Konsumentenpreise im Dezember 1974 und 1975 September 1966 = 100 (Schluss)

Bedarfsgruppe, Warengruppe, Ware oder Dienstleistung	Gewicht in Prozent des Totalindex	Indexstand in Punkten im Dezember		Veränderung in Prozenten
		1974	1975	
<b>Verkehr</b>	9,000	159,4	161,3	1,2
Öffentlicher Verkehr	4,680	162,0	165,3	2,0
Eisenbahn	1,980	149,0	149,0	0,0
Strassenbahn	1,080	156,9	159,0	1,3
Post und Telefon	1,620	181,3	189,4	4,5
Individueller Verkehr	4,320	156,6	157,0	0,3
Haftpflichtversicherung für PW	0,630	128,1	119,1	- 0,7
Verkehrssteuern für PW	0,360	154,9	154,9	0,0
Unterhalt und Betrieb von PW	2,700	167,3	168,6	0,8
Motor- und Fahrräder <sup>1</sup>	0,630	140,5	146,5	4,3
<b>Körper- und Gesundheitspflege</b>	7,000	168,5	183,8	9,1
Körperpflege	2,450	181,7	194,1	6,8
Toilettenartikel	1,225	118,8	123,4	3,9
Coiffeurleistungen	1,225	244,6	264,7	8,2
Gesundheitspflege	4,550	161,5	178,3	10,4
Zahnärztliche Leistungen	1,400	172,4	190,3	10,4
Ärztliche Leistungen	1,750	172,1	186,3	8,3
Sanitätsmaterial und Heilmittel	1,400	137,2	156,4	14,0
<b>Bildung und Unterhaltung</b>	5,000	139,0	145,9	5,0
Zeitungen, Zeitschriften, Bücher	2,000	149,5	162,6	8,8
Schreibmaterialien	0,900	127,4	136,7	7,3
Radio und Fernsehen, Schallplatten	1,500	122,4	120,9	- 1,2
Fotoartikel und -arbeiten	0,200	100,6	102,8	2,2
Kinovorführungen	0,200	165,7	174,2	5,1
Sportveranstaltungen	0,200	223,4	223,4	0,0
<b>Gesamtindex</b>	100,000	159,8	164,8	3,1

<sup>1</sup> Einschliesslich Fahrradbereifung